

Die Zeit

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Sozialist“ erscheint mit täglichen Beilagen sowie „Welt und Zeit“. Es ist Publikationsorgan der genossenschaftlichen u. gewerkschaftl. Organisationen u. a. m. in Ost- u. Westpreußen, Pommern, Schlesien, Ostpreußen, Ost- u. Westfalen u. dem Reichsgebiet. Verleger: Reichsbahnverwaltung mit Sitz in Halle a. S. — Druck: Druckerei „Die Zeit“ in Halle a. S. — Preis: 10 Pf. — Einzelhefte 5 Pf. — Abonnement: 10 Mark pro Jahr. — Postamt: Halle a. S. 103. — Postfach: 103. — Telephon: 103. — Telefax: 103. — Telegramm: 103. — Telephon: 103. — Telefax: 103. — Telegramm: 103.

Bezugspreis monatlich 2,00 RM. u. 0,30 RM. für Auslandsendung, inbegriffen 2,00 RM. für Halbesahr inbegriffen 0,30 RM. Verlagspreis 2,00 RM. durch Postboten anstandslos 2,70 RM. bei direkter Einzahlung an den Verlag 2,50 RM. — Anzeigenpreis 15 Pf. im Voraus und 30 Pf. im Nachhinein. — Druck: Druckerei „Die Zeit“ in Halle a. S. — Postamt: Halle a. S. 103. — Postfach: 103. — Telephon: 103. — Telefax: 103. — Telegramm: 103.

Zariserhöhung der Reichsbahn?

Die vom Reichseisenbahnrat nach dem Berichte des Reichsverkehrsministers von Günder gezeichnete Entscheidung über die Tarifveränderungen der Reichsbahn ist keine wirtschaftliche, sondern eine ausgesprochen politische Entscheidung. Die Unternehmer haben die beantragte Erhöhung der Wagenladungstarife zu voll gebilligt und gegen den geflohenen Widerstand der Arbeitervertreter aller Richtungen eine „organische Erhöhung der Personentarife“ des allgemeinen Verkehrs“ vorge schlagen.

Was befragt der Beschluß des Reichseisenbahnrats? Die Reichsbahn will Geld, will 150 Millionen Mark, weil sie mit ihrer Betriebsführung nach ihrer Behauptung für die Deckung der laufend erforderlichen Ausgaben nicht mehr auskommt. Ob die Reichsbahn diese Gelder unbedingt braucht, ob eine Tarifserhöhung dafür notwendig ist, braucht im Augenblick nicht erörtert zu werden. Jedenfalls sollten 60 Millionen Mark aus der Verstaatlichung der Berliner Reichsbahn (16 Millionen), aus der Renaturierung der Städtetramway (50 Millionen) und aus einer Erhöhung des Sprengstoff- und des Seifeertrages (8 Millionen) aufgebracht werden. Das würde aus dem Eisenbahnbudget kommen. Der Rest von 51 Millionen Mark sollte aber beschafft werden durch eine Erhöhung der Wagenladungstarife, die jedoch bei den Klassen E, F und G. von einer Erhöhung der Personentarife hand in den Beschlägen der Reichsbahnverwaltung nicht.

und zwar aus sehr vernünftigen Gründen. Ohne Zweifel ist die Personenerhöhung jetzt schon ein Defizit von über 200 Millionen Mark im Budget. Der letzte Versuch, eine Erhöhung der Personentarife durch ihre Zustimmung unterzuzwingen! Die Unternehmervertreter im Reichseisenbahnrat und die übrigen Vertreter des Privatkapitals blieben trotzdem bei ihrer Haltung. Was kümmert sie wirtschaftspolitische Verurteilung, was kümmern sie die späteren Sorgen der Reichsbahnverwaltung, wenn sie nur jetzt die beschriebene Tarifserhöhung von sich auf die Massen abwälzen können. Das Ergebnis war schließlich das Wahrscheinlichste, das mindestens eine sechs bis achtprozentige Verteuerung der Personentarife, selbstverständlich auch hier in erster Linie der niedrigen Klassen E bis G bringen wird, während die Warenleistungen der Industrie gestiegen bleiben.

Gandhi verhaftet

Indische Truppen meutern — Kämpfe in Peshawar

Wie die „Haber-Agenatur“ aus Bombay berichtet, ist der indische Freiheitsführer Gandhi in Surat verhaftet und ins Gefängnis von Poona eingeliefert worden. Zur Verhaftung Gandhis ist der Nacht vom Sonntag auf Montag worden folgende Einzelheiten bekannt: Gandhi sprach am Sonntagabend in einer Versammlung in Surat, einer Stadt etwa 220 Kilometer nördlich von Bombay. In dieser Rede wandte er sich insbesondere an die Frauen von Indien, die er aufforderte, seinen Forderungen nach Bürgerlichen Ungehorsam aktiv zu unterstützen. Gandhi wurde während seiner Rede nicht gestört und nicht schien auf die unmittelbar bevorstehende Verhaftung hinzuweisen. Diese selbst erfolgte um 1 Uhr früh in größter Heimlichkeit. Gandhi wurde nach der Eisenbahnstation Khandeshah gebracht und dort unter Bewachung eines indischen und eines englischen Polizeibeamten in einem besonderen Salonwagen des schmalspurigen Zuges nach Barodli gebracht. Gandhi selbst war ruhig und geht. In Barodli wartete ein Auto, das ihn nach dem Gefängnis in Poona bringen sollte. Die Anwesenheit Gandhis hat indes bei den Eisenbahnen in Surat keinen nach außen hin bemerkbaren Eindruck gemacht, es sah nur ruhige indische Züge.

Die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet aus Kabul, daß nach dort aus Indien eingelaufene Berichte indische Kämpfe bei der großen Befreiungsbewegung in Peshawar hätten. Peshawar sei zwar noch in den Händen der englischen Kommandantur. In der Stadt seien jedoch heftige Straßenkämpfe entbrannt. Die eingeschlossenen Soldaten und die Zivilbevölkerung weigerten sich, die Bewegung zu unterstützen und schlossen sich den Aufständischen an.

Das Sparsamkeitsschrei des Bürgerblocks:

Ermäßigung der Besitzsteuern, Abstriche beim Sozialamt

Auch der zweite Tag der Haushaltsberatungen im Reichstag verlief sehr still. Es fehlte jede Anregung. Zwar kamen fast alle Sprecher auf die Haushaltsfrage des Hh. Bogel zurück und auch der Reichsfinanzminister polemisierte ausführlich gegen sie, aber die Möglichkeit der Ausprägung war unterlassen.

Das christlich-nationale Bauernvertreter von Sybel nannte den Reichshaushalt eine traurige Schöpfung der Regierung Müller-Schildberg, weil die Ausgaben eine Milliarde höher seien als im Vorjahr. Das sagte ein Agrarier in einer Zeit, die jeden Tag erhöhte Anforderungen für Subventionen in die Landwirte stellt. Sybel verlangte Streichungen rückwärtsgeleiteter Art. Natürlich nicht am Sozialamt, sondern am Sozialetat. Der demokratische Abgeordnete Meyer unterstützte die früheren Vorbehalte seiner Fraktion gegen das Kabinett. Er behauptete auch unerschrocken die von seiner Fraktion mitgeschlossene Entlassung der Reichsminister und Sozialminister, aber zu einem Antrag auf Auflösung dieser Gremien verließ er nicht. Ein Redemittel, als das Amt schon sehr schwach besetzt war, nahm der Reichsfinanzminister

diese Konkurrenten der Reichsbahn auch zur Aufbringung der Reparationslast herangezogen würden. Auch sei es ein Unrecht, die Reichsbahn die Gesamtheit jener Personen tragen zu lassen, die aus Kriegsverlusten geschädigt worden sind. Ein Personalist, der im Jahre 1929 mit 510 Millionen Mark die gesamten Beiträge der an der Reichsbahn tätigen Arbeiterklasse übertriffen! Die Vertreter der Arbeiterklasse im Reichseisenbahnrat haben sich also teilweise nicht mit negativer Opposition begnügt; sie haben höchst beachtliche praktische Vorschläge gemacht. Den Unternehmern im Reichseisenbahnrat kam es aber auf vernünftige Reichsbahnpolitik nicht an; sie hatten nur ein Interesse, zu ihrem eigenen Vorteil unpopuläre und reaktionäre Maßnahmen zu treiben und auch auf diesem Wege die Reparationslast des Deutschen Reiches für den verlorenen Krieg auf die arbeitenden Massen abzuwälzen.

Die Beteiligung an der Reparationsanleihe.

Am Montag um 11 Uhr tritt in Paris eine Konferenz von Delegierten der hauptsächlich am 10. Juni 1938 interessierten Regierungen zusammen. Die Konferenz ist in erster Linie der Emittierung der Reparationsanleihe gewidmet. Die Pariser Presse teilt mit, daß Amerika und Frankreich je 50 Millionen Dollar der ersten Reparationsanleihe übernehmen sollen. England habe ursprünglich 50 bis 60 Millionen vorgesehen, schließlich aber nur 30 Millionen angeboten und sei dann auf 40 Millionen hinaufgegangen. Deutschland werde angefragt, seinen künftigen Kapitalausstoß um 5 bis 10 Millionen Dollar zu übernehmen. Italien und Belgien würden je 10 Millionen jeichnen. Holland habe sich zur Übernahme von 30, Schweden von 25 und die Schweiz von 15 Millionen bereit erklärt.

Lüge als Kampfmittel

Die angebliche polnische Deutlichkeit in Pogonburg.

Die Nationalisten der verschieferten Länder haben trotz häufig feindsüchtiger Einstellung zueinander in vielen Dingen eine fast gemeinsame Note. Zum Beispiel ist der Haß der deutschen und polnischen Nationalisten gegen die Sozialdemokratie und die friedensfreundliche Bewegung ihrer Länder gleich groß. Kommt es doch sogar häufig vor, daß die reaktionäre Presse in Deutschland mit Worten die Ähren des Sompfpannabens nachdrückt, die der Mittlere Polen, Pilschki, gegen die Demokratie und den Sozialismus in Polen loszählt. Dadurch hofft man auch in Deutschland Republik und Sozialismus in Kredit bringen zu können.

Kapitän Lohmann gestochen.



Der frühere Leiter der See-Transportabteilung im Reichsverkehrsministerium, Kapitän Walter Lohmann, ist in Rom plötzlich verstorben. Kapitän Lohmann ist besonders bekannt geworden durch die großen Besuche, die er dem Staat mit seinen Rhodan-Geschäften aufsuchte.

Allerdings unterscheiden sich Europas Nationalisten in jeder Beziehung von dem jungen Nationalismus Indiens. Dessen Führer Gandhi ist nicht nur einsehendiger Gegner jeder Gewalttat, sondern fordert von seinen Anhängern auch unbedingte Wahrheitsliebe.

Er ist der Auffassung: Ist die Freiheitsbewegung Indiens berechtigt, dann wird sie sich durchsetzen, ohne daß ihre Anhänger die blutige Unterdrückungspolitik Englands mit gleichen Maßnahmen beantworteten, und ohne daß eine solche ideale Bewegung sich durch den Gebrauch von Sägen als Kampfmittel selbst herabsetzt.

Unsere europäischen, besonders auch die deutschen Nationalisten sind von dieser Meinung und haben die Anschauung des indischen Nationalistenführers weit entfernt. Wenn sie nicht mit Jambalaten und Bierseidel den Gegner besaufen können, dann soll wenigstens die Lüge helfen, ihn in den Augen wenigstens denkbarer Volkstreue herabzusetzen. Für diese Sägenpolitik wieder einmal ein paar Beispiele aus neuerer Zeit.

Die Jugenbergsche „Telegraphen-Union“ verbreitete vor kurzem eine Meldung aus Pogonburg, nach welcher in der dortigen Zigarettenfabrik eine Erinnernungsstafel zu Ehren der während des Krieges dort verstorbenen polnischen Legionäre enthüllt worden sei. An dieser Enthüllungsfest hätten auch Vertreter der polnischen Widerbewegung in Pogonburg teilgenommen und solche der Zigarettenfabrik, die dem Kautschuk auf halbe Arbeiterschaft mit ihren politischen Stammdruiden Anstand gegeben hätten. Die Gestalt der polnischen Helden, die in Pogonburg teilgenommen hätten, seien tot. Die Zigarettenfabrik sei in polnische Hände übergegangen, die polnischen Arbeiter seien tot. Die Zigarettenfabrik sei in polnische Hände übergegangen, die polnischen Arbeiter seien tot. Die Zigarettenfabrik sei in polnische Hände übergegangen, die polnischen Arbeiter seien tot.



Nationalsozialistischer Terror an der

Universität Halle

Nazi-Studius finden milde Richter Zum Dank werden Universitätsbedienen und Professoren angepöbel

Halle, den 5. Mai.

In unserer Ausgabe vom 29. April beschäftigten wir uns mit den Personalien des berüchtigten Studentenrats...

Kun braucht man sich allerdings nicht mehr zu wundern, daß weder die sozialistische Studentenschaft...

Die nationalsozialistische Kampfgruppe lebte sich mit einer Begeisterung unter Bezeichnung der 'Kampfgemeinschaft'...

Das Wort 'Straf' wird zur besonderen Kennzeichnung ausdrücklich in 'gefes'. Das sind also die 'Strafen'...

'Dokument nationalsozialistischen Kampfes' bezeichnet. Dieses Dokument dürfte die einzige wahre Stelle in dem von Heringsheimen und Enckelmannen...

Kommentierung des Urteils.

Da wird zunächst erzählt, daß man ursprünglich im Senat die Ansicht gehabt habe, dem Gengler die akademischen Würdigerrechte abzusprechen...

Eschen deutlich merkt, daß heute bei den preussischen Universitätsprofessoren der Mäxerismus noch im Wandel begriffen ist...

Ortsbezugsveränderungen.

Ortsbezugsveränderung des SPD. Donnerstag, den 8. Mai, abends 8 Uhr, im Saal Holzmänn, Freiwerder Straße...

Ortsbezugsveränderung des SPD. Donnerstag, den 8. Mai, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im 'Zoo-Schlößchen'...

und verfaßten nunmehr mit eigenen unerbötlichen Anstrengungen des Genarrats ihre eigene Arbeit. Aber noch viel unerklärlicher fällt man über den derzeitigen, seiner lokalen Amtsführung wegen...

Die allergrößte Gemeinheit begeht man aber gegen den Nationalsozialisten Professor Grünfeld...

Wenn es im Stadttheater einmal brennen sollte



Eine interessante Aufgabe hatte sich unsere Feuerwehr gestern gestellt. Im Rahmen der Feuerübungen...

Das Interesse für die Übung war noch stärker als am Sonntag vorher. Der Feuerwehler funktionierte ausgezeichnet...

Wetterausblick für Dienstag: Bei südlichen Winden zunächst milde, auffrischend, mäßig, später von neuem Bewölkung mit nachfolgender Regen- und Gewitterregen...

chaftsjuden" und "gerade eingebürgerten Judenprofessoren" beschimpft. Das ist natürlich eine grobe Unschicklichkeit...

Die langweilige gepöbeln, wie der Senat diese seltsamen Beschimpfungen, namentlich Grünfelds und Grünfelds, zu parieren wissen wird...

Die langweilige gepöbeln

Staatliche Chorleiterkurse.

Das Preußen auch auf dem Gebiet der Gesangspflege unermüdlich tätig ist, beweist seine wiederholte Veranstaltung staatlicher Chorleiterkurse...

Von den Chorleitern des Arbeiter-Sängerbundes, die sich einer mehrfach gehaltenen Vorbereitungskursus...

Professor Rahmsdorf eröffnete 10 1/2 Uhr den Chorleiterkursus und begrüßte die Teilnehmer...

Am Sonntag früh gegen 6 Uhr wurde von Gedächtnisgruppen ein wunderbarer, starker Höhepunkt...

Der Schuß am Heidegrab. Am Sonntag früh gegen 6 Uhr wurde von Gedächtnisgruppen ein wunderbarer, starker Höhepunkt...

Ein Unfall mit allerlei Folgen verursachte am Sonntag ein Auto in der Berliner, Ede-Gardiner-Straße...

Kinders als Verkehrsopfer. Am Sonntag gegen 10 Uhr wurde am Marktplatz ein Verkehrsunfall zwischen einem Auto...

Die Hälfte an einmal. Ein Unfall mit allerlei Folgen verursachte am Sonntag ein Auto in der Berliner, Ede-Gardiner-Straße...

Radfahrer als Kinder und Opfer. Die Hiffen der Verkehrsunfälle steigen rasch mit dem immer stärker werdenden Ausflugsverkehr...

Wetterausblick für Dienstag: Bei südlichen Winden zunächst milde, auffrischend, mäßig, später von neuem Bewölkung...



30000 begeisterte Zuschauer sahen

Zwei Länderfußballspiele Deutschland — Oesterreich

Länderfußballspiel Oesterreich — Deutschland in Frankfurt a. M. 5:4

Die österreichische Mannschaft war im allgemeinen technisch überlegen und hatte ganz besonders in der ersten Halbzeit durch das wuchtige Schießen der Stürmer undäufer gewissermaßen mehr vom Spiel. Die Mannschaft des Reichs sah nach acht Minuten Spielbauer in Führung, Deutschland kam in der ersten Halbzeit zeitweise gar nicht in Schwung. Im Sturm wollte es nicht recht klappen, und dieäufer mußten oft in der Verteidigung mit ausweichen. Erst gegen Schluß der ersten Halbzeit kam Deutschland besser auf und erzielte in diesem Zeitabschnitt das Ausgleichstor durch einen Eckball, der gut vor das Tor geschoben wurde.

Die zweite Halbzeit brachte eine wertvolle Steigerung der deutschen Leistungen. Deutschland hatte den Spieler aus Salzburg ausgetauscht. Die Mannschaft spielte bedeutend eifriger als vorher und bot zum größten Teil ein leistungsvolles Spiel. Trotzdem, an das Schießen der österreichischen Mannschaft war nicht heranzukommen. In den Minuten nach der Pause erzielte Oesterreich durch den Halbspieler das zweite Tor und zwei Minuten

später durch den Rechtsaußen, der einfach alles umspielte und dann scharf eintraf. Die österreichische Mannschaft war die Oesterreicher technisch etwas besser. Die Deutschen kamen durch das Schießen bald noch Spielbeginn zum Führungstori. Oesterreich erzielte nach 20 Minuten Spielbauer durch seinen Rechtsaußen das Ausgleich. Der keine Über-

legenheit Oesterreich in der ersten Halbzeit folgte nach Seitenwechsel ein von beiden Seiten gut gezieltes Spiel. Trotzdem war auch in diesem Spielabschnitt das technisch bessere Können Oesterreichs unverkennbar. Die Zuschauer hielten den guten Leistungen beider Mannschaften starken Beifall. Der Spielbericht sollte einwandfrei.

Länderfußballspiel Deutschland — Oesterreich

in Köln 1:1

Das zweite Spiel beider Ländermannschaften war wieder ein großartiger Erfolg. Auch in diesem Spiel waren die Oesterreicher technisch etwas besser. Die Deutschen kamen durch das Schießen bald noch Spielbeginn zum Führungstori. Oesterreich erzielte nach 20 Minuten Spielbauer durch seinen Rechtsaußen das Ausgleich. Der keine Über-

legenheit Oesterreich in der ersten Halbzeit folgte nach Seitenwechsel ein von beiden Seiten gut gezieltes Spiel. Trotzdem war auch in diesem Spielabschnitt das technisch bessere Können Oesterreichs unverkennbar. Die Zuschauer hielten den guten Leistungen beider Mannschaften starken Beifall. Der Spielbericht sollte einwandfrei.

Am die Mitteldeutsche Handball-Bezirksmeisterschaft.

Herrn Dr. Bernburg König den Herrn Meißner Thale überaus hoch 13:3. Freie Turnerschaft Stahlfeld-Bezirksklub errang über freie Turner Bezirksklub einen 4:2-Eieg. Besonders bemerkenswert hat nur noch ein Spiel gegen Braunschweig. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß Herr Dr. Bernburg auch in diesem Jahre wieder in das Endspiel um die Bezirksmeisterschaft kommt. Der Gegner wird nicht Halle oder der Mitteldeutsche Arbeiter-Bornhörs Waggelberg-Bornhörs sein.

Städtische Handball-Bezirksmeisterschaften.

Der Leipziger Bezirksmeister Raunhofer gewann gegen Spielvereinigung Riesa 8:0 (0:0) und Dresden-Neustadt gewann gegen Preisa Deuben 5:4. Das Ergebnis des letzten Spieles wurde durch Protest angefochten. Das Spiel wird am kommenden Sonntag nachhelfen.

Allgemeine Handball.

Einwöchiger Handballturnier der Wiener 12:4 (2:2). Der am Sonntag in Wien ausgetragene Handballkampf Wien und Mitteldeutschland brachte der Wiener Mannschaft, die ja mit der österreichischen Nationalmannschaft identisch ist, einen vollen Erfolg. In Wien und einwöchigen Spiel. Die Ueberlegenheit der Wiener bestand vor allem in der Art des Angriffsspiels, das präziser, zielvoller und auch flinker war, als das der Mitteldeutschen. Der Sieg der Oesterreicher ist also gittermäßig etwas zu hoch ausgefallen.

Lebhafte Rasenspiele

Halle und Umgebung

Fußball

Regatta-Klub I — Dessau-Riten I 1:4 (0:3). Auf dem Rasenplatz gab es ein Krefen zwischen den beiden Mannschaften. In der ersten Halbzeit Endo leidet im Vorteil und konnte in der ersten Halbzeit dreimal erfolgreich sein. Nach der Pause geht der Klub mehr aus sich heraus und macht den Gästen viel zu schaffen, aber die Hintermannschaft der Dessauer ist auf dem besten Weg, die Führung zu übernehmen. Das Spiel bleibt weiterhin offen, und durch schnellen Start der Gäste gelang ihnen das erste und letzte Tor. In der zweiten Halbzeit kam es zu einem Tor, was aber auch das letzte sein sollte. Bis zum Schlußspiel blieb das Spiel offen, aber keiner Partei gelang irgendein Erfolg.

Regatta-Klub I — Dessau-Riten I 1:4 (0:3). Auf dem Rasenplatz gab es ein Krefen zwischen den beiden Mannschaften. In der ersten Halbzeit Endo leidet im Vorteil und konnte in der ersten Halbzeit dreimal erfolgreich sein. Nach der Pause geht der Klub mehr aus sich heraus und macht den Gästen viel zu schaffen, aber die Hintermannschaft der Dessauer ist auf dem besten Weg, die Führung zu übernehmen. Das Spiel bleibt weiterhin offen, und durch schnellen Start der Gäste gelang ihnen das erste und letzte Tor. In der zweiten Halbzeit kam es zu einem Tor, was aber auch das letzte sein sollte. Bis zum Schlußspiel blieb das Spiel offen, aber keiner Partei gelang irgendein Erfolg.

Drei-Städte-Kampf der „Fichte“ Halle

Hoher Vorleser - Gute Leistungen

Von vornherein sei gesagt, daß diese Veranstaltung unter keinem guten Stern stand. Wenn schon aus dem ursprünglich geplanten Vier-Städte-Kampf ein Drei-Städte-Kampf wurde, weil Magdeburg — Eubenberg ablagte, so wäre bald durch die Abgabe von Leipzig — Südost nur noch ein Zwei-Städte-Kampf übrig geblieben, wenn sich nicht Leipzig — Gohlis, im aller Rinalde von Fichte-Galle, zur Verfügung gestellt hätte. Es machte sich aus diesem Grunde eine Reparatur der Mannschaften nötig. Herrliches Frühjahrsergebnis erlebte das Mitglieder der „Fichte“, so daß sich alles nach dem Guten wendet.

Jahresrückblick für Jugendfolge.

Die Führerarbeiten sind hinsichtlich von den Vereinstellern selbst auszuführen und von der Gemeindevorstand oder der Ortskommission zu beauftragen. Die neuen Vorstände werden von der Gemeindevorstand (Vorstandsversammlung) an die Jugendfolgevereine ganz Vorsetzung der Befähigung über die behördliche Anerkennung und Erhaltung des Vereinstellens am unmittelbar abgeben.

Blau-Weiß Jhb. — Jahn Merseburg Jhb. 3:2. Die Jugend von Bl.-W. konnte sich stetig behaupten.

Döllnis I — Rahnna I 4:3 (3:1). Ein lockeres Spiel beiderseits, was bis zum Schlußspiel auf und fort durchgeföhrt wurde.

Döllnis II — Raunhofer I 1:2. Döllnis III — Merseburg III 2:1. Döllnis Jhb. — Wummersdorf Jhb. 5:1.

Handball

Dieskau I — Bennstedt I 15:7 (9:1). Die Dieskauer scheinen im Sommer zu sein, denn das Resultat spricht für sich.

Niemberg I — Dessau II 7:2 (1:2). Hier hatte die Vorführung unredlich, denn die Niemberger drehten den Spiel nur und gaben dem Gegner das Nachsehen. Den Stürmern von N. sei gesagt, daß nicht (nicht) über's Tor, sondern ins Tor geschossen werden muß.

Reichsburg I — Fichte I 4:1 (4:0). Dieskau II — Jahn Merseburg II 6:1 (3:1). Dieskau Jhb. — Döllnis Jhb. 12:1 (6:0). Döllnis I — Niemberg I 2:1 (1:1). Döllnis II — Niemberg II 7:1. Döllnis Jhb. — Wummersdorf Jhb. 1:7.

Spiel, kann sich jedoch vor dem Gegners Tor nicht durchsetzen. Den Stürmern fehlt der fröhliche Laufschritt. Zur Halbzeit lautet das Resultat 3:0 für Bl.-W. Nach Seitenwechsel ist das Spiel besser bestellt. F.-G. kommt des öfteren gut auf, jedoch zum Gegentor reicht es nicht. Beim Sturm sind 1:0 trennen sich beide Parteien. Anknüpfungspunkt ist die faire Spielweise beider Mannschaften. Schiri leitete nicht so, wie man sich beim Spiel den Schiri wünscht.

Als zweite Paarung spielte Fichte Halle — Sportklub Dessau 9:5.

Das Resultat 15:3 für Fichte Halle entspricht nicht ganz dem Spielbericht. Im 19. Torerfolg waren die Gäste nicht schlechter. Der Lortwart ist nicht ganz schuldlos an der hohen Niederlage. Erst beim Stand von 8:0 für Halle wurde Dessau, daß es eine Katastrophe werden könnte, und so setzte es jetzt den Einheimischen entgegen. Der Sturm wurde lebhafter und so holte die Gäste zwei Tore auf. Der Mittelstürmer von Halle verfuhrte es jedoch immer wieder, für seine Mannschaft Erfolge herauszubringen, so daß beim Schlußspiel obiger Resultat sich ergab. Fichte Halle zeigte noch etwas gute Durchschrittsleistung. Bei Dessau gefiel besonders die Mitte.

Beim Nachmittagspiel betrat zuerst Fichte Ammerdorf und Dessau 9:5 den Platz. Bald sah es aus, als ob Fichte Ammerdorf beim Vorherrschaft Spiel gemacht hätte. Eine sehr gute Partie im Spiel der Dessauer bot sich. Es geht vorzügliches Spiel ein und schon steht es 1:1. Beide Mannschaften sind bedeutend besser als am Vormittag, zeigen ein geländes Spiel. Beim Sturm im Spiel der Dessauer werden die beiden Seiten getauscht. — Beim Eintriff von Dessau überlegen und kann den Ausgleich schaffen. Fichte Ammerdorf geht aus sich heraus und stellt das Resultat bis zum Schlußspiel auf 11:3. Dessau spielte nach Schlußzeit recht hart. Umkehrschlußweise verließ der Lortwart beim Stand von 8:5

keinen Posten. Der Lortwart von Fichte Ammerdorf war nicht auf der gedachten Höhe.

Fichte Halle — Leipzig (Gohlis). Ammerdorf kam die größte Enttäuschung für Fichte Halle. Mit 12:7 mußte Fichte vor Gohlis die Wägen ziehen.

Gohlis, den Holländern an Körpergröße überlegen, legte gleich zwei Tore vor. Ein selten schönes Spiel lief ab. Halle kann durch Freiwürfe den Ausgleich schaffen und geht durch einen Rückwärtsstoß in Führung. Bis Schlußzeit steigert sich die Spannung. Halle, immer wieder in Führung gehend, gewinnt Gohlis zur Herzog des ganzen Abends. Beim Stand von 7:6 für Halle leitete der Mittelstürmer von Fichte Halle die zweite Halbzeit ein. Der, bereits mit 13-Meter Freiwurk wiederum zum Ausgleich.

Gohlis: Allgemeine Spannung. Man merkt es der hellen Mannschaft an, es war des Guten schon zu viel. (Ein Teil der Mannschaft machte das dritte Spiel.) Bei Wiederantritt geht Gohlis zur Grobform auf und läßt Halle nicht mehr zurück. In kurzer Zeit steht es 12:7. Beide Hintermannschaften spielen reichlich hart. Fichte Halle,

Am die Bezirksmeisterschaft im Schach

Am Sonntag, dem 4. Mai 1930, fanden in Ammerdorf im Gohlis, „Güter“ die Kämpfe um die Bezirksmeisterschaft im Schach statt. Die Teilnehmer waren: Halle, Wilmberg, Ammerdorf, Merseburg und Leipzig-Sandberg. Die Kämpfe nahmen folgenden Verlauf:

1. Runde: Halle — Merseburg 8:2, Wilmberg — Ammerdorf 8 1/2: 1 1/2, Halle II gegen Ammerdorf II 8:2.
2. Runde: Ammerdorf — Merseburg 5 1/2: 4 1/2, Halle — Leipzig-Sandberg 10:0 (II), Leipzig-

Sandberg — Merseburg 3:7, Halle III gegen Ammerdorf III 9:1 (I).

Anschließend gab der Schachgenosse Bodelein (Bezirksmeister) eine Simultanvorstellung. Von 19 Partien gewann er 17 (eine remis und eine verloren). Eine sehr kostbare Leistung! Die Veranstaltung war ein voller Erfolg für die Arbeiterhochbewegung.

Am Sonntag, dem 18. Mai 1930 spielt Halle gegen Wilmberg-Wilmberg um die Bezirksmeisterschaft. Beginn 9 Uhr.

Handballwettkampf Regattaclub — Eubenden

Gesamtergebnis 12:7 für Eubenden

Auf dem Sandanger trafen sich die Jugend, II und I Mannschaften beider Vereine. Interessant und abwechslungsreich waren alle drei Spiele. Die ersten 10 Minuten liefen sehr gut ab, doch das weitere Geschehen des Sandanger uninteressant. Besonders ist nur, daß noch keine größeren Unfälle passiert sind. Aber auch die Spiele selbst wurden dadurch sehr beeinträchtigt. Die Jugendmannschaften zeigten einen außerordentlichen Kampf. Die zweite und erste Mannschaft der Halleer zeigte im Sturm keine einheitliche und präzise Spielweise und so kam es auch, daß Eubenden die Spiele gewann.

R.S.P. Jhb. — Eubenden Jhb. 2:2 (1:2). Beide zeigten eine harte und harte Spielweise. Eubenden sah man bei Halbzeit mit 2:1 leidet im Vorteil. Die Jungjugend war dann außerst rege und erzielte den Ausgleich.

R.S.P. II — Eubenden II 2:4 (1:2). Die Eubender waren die körperlich Stärkeren und erzielten bis zur Halbzeit drei Tore, denen die Halle-Weihen nur den Gegentrieff entgegenbringen konnten. Der Holländer Lortwart war besonders gut und verhinderte eine höhere Niederlage. Die zweite Spielzeit sah den Klub leidet im Vorteil. Der Sturm war jedoch nicht besonders. Die höchsten Gelegenheiten wurden ausgelassen. Jede Partei erzielte bis zum Schluß noch ein Tor.

R.S.P. I — Eubenden I 3:6 (1:2). Die Halleer hatten Anwurf, kamen gut durch

und erzielten durch Salbins den ersten Treffer. Flott und fair wurde gespielt. Wichtig unternehm der Oesterreicher der Beiden einen Durchbruch, umspielte Hauser und verteidigten und erzielte durch unglücklichen Wurf den Ausgleich. Der Klub verlor dann das Spiel mehr in des Gegners Danks, doch man möchte es am empfehlenden Lortwart, Schwandke Wärfen (und immer auf den Lortwart) nutzen die Geschwindigkeit der Fußballer. Eubendens Halbroder, erzielte mit feinem Wurf die 2:1-Führung. Die zweite Spielzeit sah einen ausgefallenen Kampf. Durch Salbins erzielte der Klub den Ausgleich. Kurz darauf sah man wieder die Beiden mit 3:2 in Führung. Doch die Wasserpolizei, dadurch angeführte, bestanden ebenfalls den Ausgleich. Kurz übernahm der Meister der II. Klasse das Kommando. Durch gute Stellen und schnelle Abwehrarbeit der halleischen Spieler erzielte sie drei weitere Erfolge. Kurz dem Klub boten sich mehrere Male Gelegenheiten. Erfolge zu erzielen, doch durch des gefährlichen Stürmertrieb wurden sie unmöglich gemacht. Et war verdienter Sieger.

Beisetzungen.

Wird das Kontrollieren der Wäffe mit in die Zeit des Spieles gezählt? — Antwort: Nein. Die Spielbauer betragen beim Fußball 1 1/2 Stunden, beim Sandberg 2 Stunden. Die Wäffe müssen außerhalb dieser Zeit kontrolliert werden.

Außerordentlicher Bezirksstag der Fußballer

Wahl eines neuen Vorstandes

Am Sonntag tagen die Vertreter der fußballtreibenden Vereine im Abteilungen im „Fischhof“. Vom Kreis war nur ein Vertreter, nämlich der Kreisvorsitzende, der sich nicht an der Sitzung beteiligen konnte. Der Bezirksvorsitzende, Herr ...

Die anderen Funktionen blieben wie bisher. Nur übernahm der Obmann des Spielvereins, Herr ...

Handball

Handball I - Zeitzenthaler I 3:2. Hier war Zeitzenthaler die bessere Mannschaft und legte dem Gegner ein ...

Handball II

Handball II - Zeitzenthaler II 6:0. Wo war der Gegner von Handball II ...

Kreismeisterschaftsspiele im Gerätturnen

Im Rückzuge zu Herbst kamen sich am Sonntagabend die 2. und 3. Mannschaften der ...

leiberzeitige Personalstellungen streifte. Die ...

Schiedsrichter

Schiedsrichter - Altfrankh 10 (12). ...

Handball - Zeitzenthaler 3:0

Unsererzeit hoch waren die ...

Zeitzenthaler - Dierbach 1:0

Zeitzenthaler - Dierbach 1:0. ...

Handball

Handball - Dierbach 3:0. ...

Handball - Zeitzenthaler 3:2

Handball - Zeitzenthaler 3:2. ...

Schiedsrichter

Schiedsrichter - Zeitzenthaler 3:0. ...

Handball - Zeitzenthaler 1:2

Handball - Zeitzenthaler 1:2. ...

Zurn- und Sportfest am 11. Mai in Annaberg bei Reibitzburg.

Der Arbeiter-Zurn- und Sportverein ...

Sonntag, den 11. Mai

6 Uhr früh ...

Sonntag, den 12. Mai

4 Uhr ...

Sportmännliche Bekannmachungen

1. Handball ...

Mansfelder Kreise

Feiner muß ins Gefängnis

Der von Bürgermeister Franz ...

Mitteldeutsche Rundschauf

Genossenschaftsvereine für Calbe

Der ersten Generalversammlung ...

Die Oberharzer Bergarbeiter

erheben Einspruch

Eine große Delegationsversammlung ...

Einbürgerung

Einbürgerung - Zeitzenthaler 5:0 (2:1). ...

Handball

Handball - Zeitzenthaler 5:0 (2:1). ...

Sportanzeigen, Tischbänke, Windel

Lundenberg Halle a. d. Saale
Luisenpark 17

Monika Erlar

Erzählung

von Hermann Mendelbach

17) (Kochbuch verboten.)
„Ist es die Wahrheit? — Dich frage ich, dich — Du mußt es mir sagen —“
„Was bedeutet tief verschlossenes Bild aus gemischtem abgründigen Auge? — Ist es schmerzvolles Eingelächeltes?“
„Monika lallte ihre Hände, krampte sie fächerförmig ineinander, sah sie bittend zum Bilde empor, als warte sie auf Antwort, um ihrem Schreie das Mittel zu nehmen.“
„Der Bild des Leinwand (sagend) auf ihr, sah sie voller Beunruhigung.“
„Ist es wahr? (sagte sie aus.) — Du hast du mich um Altar geföhrt? Mit diesem Geheimnis? — Du hast du das Schandwort von mir erwidert? — Du bist du an meiner Seite gegangen ein Menschenleben?“
„Wurde der Bild nicht immer noch schmerzhafter noch bunter und schuldhafter?“
„Wie kann ich noch gehen? — Er sieht dich so ähmt! — Drum war er mir gleich so selbst bekannt. — Und Theophil nennt mich mit deinem Namen — Er ist so gewiß, so sicher kein Sohn — wie Albert selber. — Begnügt dir's noch in dieser Stunde?“
„Rein, dieser Bild vor kein Schandwort mehr, er war Bekannter, nur schmerzhaft Geheimnis.“
„Gäbe ich es nicht greifen müssen mit blühenden Händen? — Deshalb die Hände, bedrückten Bilde! Deshalb die schlammigen halben Beiden? Deshalb die bunte, anstehenden Worte! — Und deshalb kam jenes Weib auch berührer zu deinem Gebärtnis! — Und ich verurteilte selbstlose Siegel! — Hast ihr noch immer zusammengehalten? — Hast ihr einander noch heimlich geteilt? — Nun glaube ich alles! — Nun glaube ich nichts mehr.“
„War das nun — mein Leben? — Nicht eine einzige Stunde der Wahrheit! Jeder Bild, jedes Stehgebildes — Sage, Sage! — Ein ganzes unüberwindliches Leben — Sage, Sage! — Du gingst ein und aus in dem Hause, so tat ich die Arbeit an deiner Seite, so sah ich die schlammigen Augen, ging mit dir gemeinsam zur Kirche, glaubte alles mit dir zu teilen. — Sage, Sage! — Dreizehnjährige Jahre der Trübsal! — Die Hände brennte ich dir hergesten! — Ja, das brennte ich, — das hätte ich getrunken zu jeder Stunde. — Was hätte ich dir nicht alles vergessen, wenn du mich gelächelt hätte! — Aber die Sage verweigert dir die Antwort: Sie und niemand.“
„Du hast mich betrogen! Mein ganzes Leben“

hast du vernichtet! So lag ich nicht los und schwebte mich von dir für alle Zeit und Ewigkeit!“
„Dann rief sie aus neu: Und auch er soll mir fort aus diesem Hause! Weg mit der Schande! — Meins soll es sein, lauter, frischer! Alles vergessen!“
„Fort! Fort!“
„Aber ich bin in der Kammer hinterher, schwebte sich mechanisch aus, fand wie betäubtes aus jeder Sager wieder.“
„Aber kein Schloß umringt ihre Ohren. — Denken, denken, denken dasselbe: Belogen, betrogen! — Wieder im Dunkel wird alles ein einziges Aneinander und brennen. — Die Erinnerung lag an die Blende des Betrügers als fürchte sie heranzugreifen, aber in unergründliche Tiefen gezogen und branten für ewig begraben zu werden.“
„Sie richtet sich fiebernd im Bett auf, starrt in die Nacht, kramert den Bild aus Erinnerung, schreit sich über die Hände.“
„Sterne lösen sich aus dem Dunkel und glitzern im tiefelosen Schmelzen der Nacht.“
„Ihr Zorn ist ihr die tiefelose in stofflosen Schmelzen.“
„Raus meint sie, zuerst in wilden, kramptischen Stößen, die ihren ganzen Leib erschütterten, dann immer leiser, bis endlich ihre Tränen verfliegen, ihr Schmelzen verflümmelt und nur ein namenloses Leid in ihrer Seele überbleibt.“
„Das ist ein anderes Bild als jenes, das Wilhelm sie verlassen hatte. Wohl war auch dieses grauam und bitter, aber die ewigen Dinge befanden. Was war gefolgt, das menschlichen Schicksal, gottverwehrt, wie es geschrieben steht von Anfang. Sie fühlte sich nicht, den allem verlassen, empfand die unüberwindliche Wäse der liebesenden Seele mit heiliger Troste.“
„Nicht aber war nichts als das grausame Weh — ein einziger Stunden und Tage des Bildes: Ihr Trauzug, der ersten Jahre der jungen Monika, besonders als sie sich Wilhelm fühlte, gemeinsamer, tieferlieber Stunden. Sie dachte daran, wie er bangte und litt, wie er fragte und bittete. — Und als sie vor ein paar Jahren“

„Ist es die Wahrheit? — Dich frage ich, dich — Du mußt es mir sagen —“
„Was bedeutet tief verschlossenes Bild aus gemischtem abgründigen Auge? — Ist es schmerzvolles Eingelächeltes?“
„Monika lallte ihre Hände, krampte sie fächerförmig ineinander, sah sie bittend zum Bilde empor, als warte sie auf Antwort, um ihrem Schreie das Mittel zu nehmen.“
„Der Bild des Leinwand (sagend) auf ihr, sah sie voller Beunruhigung.“
„Ist es wahr? (sagte sie aus.) — Du hast du mich um Altar geföhrt? Mit diesem Geheimnis? — Du hast du das Schandwort von mir erwidert? — Du bist du an meiner Seite gegangen ein Menschenleben?“
„Wurde der Bild nicht immer noch schmerzhafter noch bunter und schuldhafter?“
„Wie kann ich noch gehen? — Er sieht dich so ähmt! — Drum war er mir gleich so selbst bekannt. — Und Theophil nennt mich mit deinem Namen — Er ist so gewiß, so sicher kein Sohn — wie Albert selber. — Begnügt dir's noch in dieser Stunde?“
„Rein, dieser Bild vor kein Schandwort mehr, er war Bekannter, nur schmerzhaft Geheimnis.“
„Gäbe ich es nicht greifen müssen mit blühenden Händen? — Deshalb die Hände, bedrückten Bilde! Deshalb die schlammigen halben Beiden? Deshalb die bunte, anstehenden Worte! — Und deshalb kam jenes Weib auch berührer zu deinem Gebärtnis! — Und ich verurteilte selbstlose Siegel! — Hast ihr noch immer zusammengehalten? — Hast ihr einander noch heimlich geteilt? — Nun glaube ich alles! — Nun glaube ich nichts mehr.“
„War das nun — mein Leben? — Nicht eine einzige Stunde der Wahrheit! Jeder Bild, jedes Stehgebildes — Sage, Sage! — Ein ganzes unüberwindliches Leben — Sage, Sage! — Du gingst ein und aus in dem Hause, so tat ich die Arbeit an deiner Seite, so sah ich die schlammigen Augen, ging mit dir gemeinsam zur Kirche, glaubte alles mit dir zu teilen. — Sage, Sage! — Dreizehnjährige Jahre der Trübsal! — Die Hände brennte ich dir hergesten! — Ja, das brennte ich, — das hätte ich getrunken zu jeder Stunde. — Was hätte ich dir nicht alles vergessen, wenn du mich gelächelt hätte! — Aber die Sage verweigert dir die Antwort: Sie und niemand.“
„Du hast mich betrogen! Mein ganzes Leben“

„Ist es die Wahrheit? — Dich frage ich, dich — Du mußt es mir sagen —“
„Was bedeutet tief verschlossenes Bild aus gemischtem abgründigen Auge? — Ist es schmerzvolles Eingelächeltes?“
„Monika lallte ihre Hände, krampte sie fächerförmig ineinander, sah sie bittend zum Bilde empor, als warte sie auf Antwort, um ihrem Schreie das Mittel zu nehmen.“
„Der Bild des Leinwand (sagend) auf ihr, sah sie voller Beunruhigung.“
„Ist es wahr? (sagte sie aus.) — Du hast du mich um Altar geföhrt? Mit diesem Geheimnis? — Du hast du das Schandwort von mir erwidert? — Du bist du an meiner Seite gegangen ein Menschenleben?“
„Wurde der Bild nicht immer noch schmerzhafter noch bunter und schuldhafter?“
„Wie kann ich noch gehen? — Er sieht dich so ähmt! — Drum war er mir gleich so selbst bekannt. — Und Theophil nennt mich mit deinem Namen — Er ist so gewiß, so sicher kein Sohn — wie Albert selber. — Begnügt dir's noch in dieser Stunde?“
„Rein, dieser Bild vor kein Schandwort mehr, er war Bekannter, nur schmerzhaft Geheimnis.“
„Gäbe ich es nicht greifen müssen mit blühenden Händen? — Deshalb die Hände, bedrückten Bilde! Deshalb die schlammigen halben Beiden? Deshalb die bunte, anstehenden Worte! — Und deshalb kam jenes Weib auch berührer zu deinem Gebärtnis! — Und ich verurteilte selbstlose Siegel! — Hast ihr noch immer zusammengehalten? — Hast ihr einander noch heimlich geteilt? — Nun glaube ich alles! — Nun glaube ich nichts mehr.“
„War das nun — mein Leben? — Nicht eine einzige Stunde der Wahrheit! Jeder Bild, jedes Stehgebildes — Sage, Sage! — Ein ganzes unüberwindliches Leben — Sage, Sage! — Du gingst ein und aus in dem Hause, so tat ich die Arbeit an deiner Seite, so sah ich die schlammigen Augen, ging mit dir gemeinsam zur Kirche, glaubte alles mit dir zu teilen. — Sage, Sage! — Dreizehnjährige Jahre der Trübsal! — Die Hände brennte ich dir hergesten! — Ja, das brennte ich, — das hätte ich getrunken zu jeder Stunde. — Was hätte ich dir nicht alles vergessen, wenn du mich gelächelt hätte! — Aber die Sage verweigert dir die Antwort: Sie und niemand.“
„Du hast mich betrogen! Mein ganzes Leben“

Das rote Kolleg

Die Bundesschule des ADGB. - Ein neues Zeichen für die Gesundheit und Kraft der proletarischen Arbeiterbewegung

Bernaun, den 5. Mai. (Sg. Ver.)

Wie große geistliche Bedürfnisse, die auf neue Arbeit, haben von der Schule etwas gebildet und keine Rollen und Wunden gespart, um das Gefühl ihrer Macht stets rechtzeitig zu erneuern, d. h. einen tüchtigen Führer auszubilden. England und die übrigen Länder sind Beispiele dafür, und nicht von ungefähr beschäftigt das Problem der Ausbildung der Funktionäre auf internationaler die drei organisierte Arbeiterbewegung. Die Gewerkschaften haben schon seit vielen Jahren enorme Anstrengungen gemacht, um die Bildungsbereitschaft zu verbessern und auszuweiten. Jetzt haben sie durch die Schaffung der Bundesschule des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes in der Bildungsfrage einen bedeutsamen Schritt vorwärts getan. Die Bundesschule, deren Zweck und Einrichtung bereits fertig wurden, ist mehr als nur ein neues Institut unter den bereits bestehenden Bildungsstätten der Gewerkschaften. Sie ist ein neuer Anfang in der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit.

Ein Erich Wagner, das heißt jetzt, daß die Gewerkschaften sich hart genug fühlen, den eigenen und kulturell etwas Eigenes zu geben. In Bernaun von Berlin, noch im Kleinbereich der Welt und doch in Weltbezug, in der Nähe des kleinen märchenhaften Bernaun steht in einem parkähnlichen Landschaften die Bundesschule inmitten einer weiten Landschaft. Umständlich beginnt schon der Weg, der durch die architektonische Anlage der Schule, die durch den Wald kommenden Wanderer zur Stellungnahme. Das Gesicht dieser Gewerkschaftsschule hat Charakter, und jeder, der sie sich näher betrachtet, wird von ihrem Hauch gepackt. Diese Schule ist nicht nur ein Institut, sondern ein Werk, das die Freiheit nicht nur aus äußeren, schulgärtlichen und Unterrichtsräumen, sondern all diese Dinge haben Sinn und bedeutsame Form. Der Pädagoge und der Arbeiter, die die Bundesschule zusammen führen, haben sich glücklich erprobt.

Wer sind nun die Schüler, die in der Bundeschule bei Bernaun ausgebildet werden sollen? Es sind die Helfer und Mitarbeiter der Gewerkschaften im Betrieb wie in der Organisation. Der Funktionär, der Stromföhrer des gewerkschaftlichen Kampfes, soll in der Bundeschule die seine operierende und mühselige Arbeit des Lohns und gutgeleitete ausüben können. Die Bundeschule in der Schule wird in der Regel nur 4 Wochen umfassen. Allein es handelt sich bei der Arbeit der Bundeschule nicht um eine Art Schnelllehre, sondern um etwas ganz anderes. Der Funktionär wird in den 4 Wochen gelehrt, die Grundlagen seines Wissens auszufragen und

zu beherrschen. In einem geordneten Kurs wird er in die Haupttätigkeitsgebiete der Gewerkschaften, sich in seiner geistigen Haltung festigen und darüber hinaus durch Pflege einer humanen, ethischen und charakterlichen und Gemütsbildung und vertiefen. Überall in der Schule arbeiten und leben zwei Kamerateile zusammen. Sie sollen sich gegenseitig fördern und unterstützen. Für solcher Kameradenpaare bilden eine Art Wohngruppen ein, einen eigenen Kreis der Zusammengehörigkeit, der zusammen einen für den Betrieb und die kleinen Sorgen des Alltags die Erlebnisse und Begegnungen allein erleben. Im ganzen kann die Bundeschule etwa 120 Schüler beherbergen.

Die Arbeitsräume

Das von wahrhaft vorbildlichem Geschmack und großer Schönheit der Bundeschule wird im Laufe der Jahre Tausende von Funktionären zum Erlebnis und zu einer unerschütterlichen glücklichen Erinnerung werden. Menschen mit neuer geistiger und seelischer Haltung werden aus der Bundeschule in den Gewerkschaftsbetrieb führen und im Betrieb wie in der Organisation

Wort und Mittelpunkt für die Arbeiterbewegung sein. Die Rollen für die Arbeit der Schule, die von den einzelnen Verbänden getragen werden, müssen sich aufeinander abstimmen; denn die verschiedenen Funktionen, die aus dem Leben heraus zu tun sind, müssen zusammengeführt werden, um ein praktisches Gewerkschaftsleben zu gewährleisten, werden mehr sein als nur Spezialisten für bestimmte arbeitsrechtliche oder sozialpolitische Gebiete. In dem roten Kolleg und seinen Ergänzungen wird mancher Kopf und manches Herz erregt werden. Eine der Hauptaufgaben im weitesten Sinne des Wortes wird die Bundeschule unerschütterliche Dienste leisten.

Die Einweihung der Gewerkschaftsschule

Bei der am Sonntag erfolgten Einweihung der Bundeschule wurde der Festrede allen denen, die zum Gelingen des Werkes beigetragen haben, vor allem dem unermüdeten Förderer des Bildungsbaus der freien Gewerkschaften, Reichssekretär. Die Größe der Reichsregierung übertrug die Stühner zum Reichsarbeitsministerium. Staatsminister Stenber vom preussischen Handelsministerium übertrug die Größe des preussischen Kabinetts. In einer mit viel Humor geprägten Rede feierte Otto Weiskopf die in diesem Berichtlichen Worten im Namen der ADGB, das neue Bildungswerk des ADGB. Cassenbach, der im Namen des ADGB, der neuen Bildungsstätte eine große Zukunft wünschte, erklärte u. a., daß die Gewerkschaften die Leistungen der freien deutschen Gewerkschaftsjugend bekommen werden.

Die Sozialversicherung marschiert!

In der ganzen Welt, nur nicht in Deutschland

In dem Augenblick, in dem in Deutschland die Arbeiter eine Generalstreik auf die Sozialversicherung unternehmen haben, erfolgt der Scheitern der Jugendversicherung im Ausland auf dem Wege der Gesetzgebung neue Forderung und Ausbreitung.

Einem bedeutsamen Schritt vorwärts ist Frankreich gelangt. Hier ist nach heftigen Kämpfen das seit 10 Jahren anstehende Sozialversicherungsproblem jetzt endlich bewältigt worden. Das französische Sozialversicherungsgesetz, das die etwa 6 1/2 Millionen französische Arbeitnehmer den so notwendigen und von der Arbeiterbewegung geforderten Versicherungszwang. Es umfasst die Kranken-, Unfall-, Alters- und Erwerbslosenversicherung. Somit hat es den Vorteil einer einheitlichen Verwaltung der verschiedenen Versicherungsgebiete.

gestrebt, das für alle Lohnarbeiter mit einem jährlichen Einkommen von weniger als 3000 Gulden die Versicherungspflicht vorsieht.

Das Gesetz schreibt in Frankreich die Leistungen in Höhe von 50 Prozent des Verdienstes vor.

Diese Barleistung wird jedoch davon abhängig gemacht, daß der Arbeitnehmer sich freiwillig in einer Versicherungsanstalt versichert oder nachweist, daß er sich aus eigenen Mitteln ähnliche Hilfe verschaffen kann. Die Mittel werden je zur Hälfte vom Arbeitgeber und Arbeitnehmer aufgebracht. Das Gesetz kennt zwei Leistungsformen: Berufsrenten und Bezugsrenten. Sämtliche Renten stehen unter der Kontrolle eines staatlichen Kontrollausschusses. In Ungarn steht die Krankenversicherung zur Zeit vor dem Ruin. Die Regierung, die die Renten unter ihre Fuchel nahm, hat die Verwaltungskosten mit Anträgen befreit. Die Folge war, daß Millionen verschwendet wurden. Jetzt will man durch

Wohn der Leistungen sanieren. Ähnlich wie in Ungarn wird auch in manchen anderen Ländern unter dem Druck reaktionärer Einflüsse der Ausbau der Sozialversicherung gehemmt; immerhin besteht die Zeit noch der Bestimmungen des Internationalen Arbeitsamtes in 23 wichtigsten Ländern eine Krankenversicherung.

Auf dem Gebiet der Unfallversicherung besteht eine Gesetzgebung in etwa 40 Ländern. Eine obligatorische Unfallversicherung, zu der sich in der Regel auch eine Alters- und Hinterbliebenenversicherung gestellt, besteht in 20 Ländern.

Wirtschaftspolitische Reise durch Mitteldeutschland

Berichtstatistik vom Reichsarbeitsrat für wirtschaftliche Bildungsarbeit

Die großen Erfahrungen mit den Arbeiterreisen im vergangenen Jahre und die Überzeugung, die diese Reisen für den Aufbau der Arbeiterbewegung haben, veranlassen den Reichsarbeitsrat für wirtschaftliche Bildungsarbeit, auch in diesem Jahre wieder mehrere wirtschaftspolitische Arbeiterreisen durchzuführen. Die erste Reise findet vom 22. bis 29. Juni statt und hat zur Aufgabe das Studium der Großindustrie in Mitteldeutschland. Die Leitung der Reise hat Dr. G. Dienrod (Berlin) übernommen. Für die Führungen sind mehrere weitere sachverständige Kräfte vorgesehen. Die Durchsicht des Programms ist in Form einer Arbeitsgemeinschaft erfolgt. Durch die Verbindung von Besichtigungen mit sachverständigen Vorträgen wird den Teilnehmern das Verständnis für die Probleme des deutschen Wirtschaftswandels erleichtert. Die Erfahrungen des Reichsarbeitsrates bilden für eine zukunftweisende und sachverständige Durchsicht der Besichtigungen. Die Reise geht nach folgendem wesentlichen Plane vor:

22. Juni: Abend Zusammenkunft aller Teilnehmer in Halle.

23. Juni: Fahrt nach Merseburg (Sachsenberg). Besichtigung der Anlagen zur Schiffs-

gewinnung und Holzverarbeitung. 24. Juni: Besichtigung eines Zementwerks - Bergwerks bei Halle. Nachmittags: Besuch des Stahlwerks bei Halle. 25. Juni: Besichtigung der Betriebe der Maschinenbau (Kruppberg). 26. Juni: Führung durch das Kraftwerk (Halle) (Halle). 27. Juni: Fahrt nach Merseburg. Besichtigung von Anlagen zur Gobleherzeugung, Stahl- und Eisenindustrie. 28. Juni: Besichtigung der Halberstadt in Magdeburg. 29. Juni: Anfahrtsfahrt durch Magdeburg. Schiffsanfahrt. Die Teilnehmerreisen betragen pro Person etwa 110 Mark einschließlich Verpflegung, Unterbringung in guten Hotels, Fahrgeheer, Besichtigungen usw. Anmeldungen unter Angabe der Funktion in der Arbeiterbewegung sind bis zum 5. Juni an den Reichsarbeitsrat für wirtschaftliche Bildungsarbeit, Berlin SW 68, Lindenstraße 3, zu richten.

Bermischtes.

Sieben Raubgiffschieber verhaftet

Die Polizei hat in Berlin in den letzten Tagen sieben Raubgiffschieber festgenommen. Es handelt sich um den Buchhalter Walter Berndt, einen Martin Simon, einen russischen Emigranten Baron Wolf von R., einen gewissen Rudenhein, der seit 1920 in Deutschland lebt, obwohl er bereits dreimal ausgewiesen wurde und der als internationaler Verbrecher bekannt ist, einen ebenfalls ausgewiesenen Polen namens J. J., einen bekannten Wohnungsbauingenieur und einen türkischen Arzt, der auch mit Leipzig handelt. Von diesen sollte ein Rilo reines Kalium, das aus der Schloßkammer für den Preis von 10 000 Mk. verkauft worden. Das Kalium, das beschlagnahmt wurde, ist nachweislich von einer Prager Firma geliefert worden, die früher schon dreimal von den Berliner Kriminalbehörden geortnet worden war. Die Prager Schloßkammer sind vor der neuen Festnahme verhaftet worden. Festlich wird noch der Führer der Schloßkammer, ein gewisser aus Berlin stammender Mann, der sich auch schon länger in Berlin aufhält. Alle Verhafteten werden wegen Raubgiffschlusses dem Untersuchungsrichter zugewiesen werden.

Frei nach dem Einweihung. Ein 22 Jahre alter junger Deutscher, namens Gerhard Binter, sprang von der obersten Plattform des 60 Meter hohen Columbus-Denkmal in Baccelona auf die Straße; er blieb mit geringfügigen Verletzungen liegen.

Manche Weißhunde verlieren ihre Farbe, wenn sie längere Zeit dem Tageslicht ausgesetzt werden. Ein Hund, der zwei Jahre in einem Schloßgebäude gelegen hatte, war viel heller als ein anderer gleichartiger Hund, der im Dunkeln aufbewahrt worden war. Wesentliche Veränderungen hat man an Sumpfschilf und Sumpfschilf, vor allem an den Ähren beobachtet. Farbveränderung wie Tages- und Nachtzeiten entfallen sich noch schneller. Im Gegensatz dazu halten sich viele Vögel an, wenn sie dem Tageslicht ausgesetzt werden, und verlieren leicht ihren Glanz, wenn sie längere Zeit im Dunkeln liegen. Auch Eisenblech vergrünert im Dunkeln rascher als bei Tageslicht.

Stundlohn-Programme.

Wichtige Beschlüsse im Reich. 10.30 Uhr: Was die Preise betraf, 10.30 Uhr: Beschlüsse und Erläuterungen. 11.00 Uhr: Beschlüsse und Erläuterungen. 11.30 Uhr: Beschlüsse und Erläuterungen. 12.00 Uhr: Beschlüsse und Erläuterungen. 12.30 Uhr: Beschlüsse und Erläuterungen. 13.00 Uhr: Beschlüsse und Erläuterungen. 13.30 Uhr: Beschlüsse und Erläuterungen. 14.00 Uhr: Beschlüsse und Erläuterungen. 14.30 Uhr: Beschlüsse und Erläuterungen. 15.00 Uhr: Beschlüsse und Erläuterungen. 15.30 Uhr: Beschlüsse und Erläuterungen. 16.00 Uhr: Beschlüsse und Erläuterungen. 16.30 Uhr: Beschlüsse und Erläuterungen. 17.00 Uhr: Beschlüsse und Erläuterungen. 17.30 Uhr: Beschlüsse und Erläuterungen. 18.00 Uhr: Beschlüsse und Erläuterungen. 18.30 Uhr: Beschlüsse und Erläuterungen. 19.00 Uhr: Beschlüsse und Erläuterungen.

Anger (Schlager) Kumbenbrücker, 20.30 Uhr: Kumbenbrücker, 21.30 Uhr: Kumbenbrücker, 22.30 Uhr: Kumbenbrücker, 23.30 Uhr: Kumbenbrücker, 24.30 Uhr: Kumbenbrücker.

11.00 Uhr: Beschlüsse und Erläuterungen. 11.30 Uhr: Beschlüsse und Erläuterungen. 12.00 Uhr: Beschlüsse und Erläuterungen. 12.30 Uhr: Beschlüsse und Erläuterungen. 13.00 Uhr: Beschlüsse und Erläuterungen. 13.30 Uhr: Beschlüsse und Erläuterungen. 14.00 Uhr: Beschlüsse und Erläuterungen. 14.30 Uhr: Beschlüsse und Erläuterungen. 15.00 Uhr: Beschlüsse und Erläuterungen. 15.30 Uhr: Beschlüsse und Erläuterungen. 16.00 Uhr: Beschlüsse und Erläuterungen. 16.30 Uhr: Beschlüsse und Erläuterungen. 17.00 Uhr: Beschlüsse und Erläuterungen. 17.30 Uhr: Beschlüsse und Erläuterungen. 18.00 Uhr: Beschlüsse und Erläuterungen. 18.30 Uhr: Beschlüsse und Erläuterungen. 19.00 Uhr: Beschlüsse und Erläuterungen.

Filmveranstaltungen der Kinderbewegung

In allen Veranstaltungen läuft der Film über die Kinderbewegung. 2. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr für Kinder, abends 8 Uhr für Erwachsene im Jugendheim 'Garten der Jugend'. 3. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr für Kinder, abends 8 Uhr für Erwachsene im Jugendheim 'Garten der Jugend'. 4. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr für Kinder, abends 8 Uhr für Erwachsene im Jugendheim 'Garten der Jugend'. 5. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr für Kinder, abends 8 Uhr für Erwachsene im Jugendheim 'Garten der Jugend'. 6. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr für Kinder, abends 8 Uhr für Erwachsene im Jugendheim 'Garten der Jugend'. 7. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr für Kinder, abends 8 Uhr für Erwachsene im Jugendheim 'Garten der Jugend'. 8. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr für Kinder, abends 8 Uhr für Erwachsene im Jugendheim 'Garten der Jugend'. 9. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr für Kinder, abends 8 Uhr für Erwachsene im Jugendheim 'Garten der Jugend'. 10. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr für Kinder, abends 8 Uhr für Erwachsene im Jugendheim 'Garten der Jugend'. 11. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr für Kinder, abends 8 Uhr für Erwachsene im Jugendheim 'Garten der Jugend'. 12. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr für Kinder, abends 8 Uhr für Erwachsene im Jugendheim 'Garten der Jugend'. 13. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr für Kinder, abends 8 Uhr für Erwachsene im Jugendheim 'Garten der Jugend'. 14. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr für Kinder, abends 8 Uhr für Erwachsene im Jugendheim 'Garten der Jugend'. 15. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr für Kinder, abends 8 Uhr für Erwachsene im Jugendheim 'Garten der Jugend'. 16. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr für Kinder, abends 8 Uhr für Erwachsene im Jugendheim 'Garten der Jugend'. 17. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr für Kinder, abends 8 Uhr für Erwachsene im Jugendheim 'Garten der Jugend'. 18. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr für Kinder, abends 8 Uhr für Erwachsene im Jugendheim 'Garten der Jugend'. 19. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr für Kinder, abends 8 Uhr für Erwachsene im Jugendheim 'Garten der Jugend'. 20. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr für Kinder, abends 8 Uhr für Erwachsene im Jugendheim 'Garten der Jugend'. 21. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr für Kinder, abends 8 Uhr für Erwachsene im Jugendheim 'Garten der Jugend'. 22. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr für Kinder, abends 8 Uhr für Erwachsene im Jugendheim 'Garten der Jugend'. 23. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr für Kinder, abends 8 Uhr für Erwachsene im Jugendheim 'Garten der Jugend'. 24. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr für Kinder, abends 8 Uhr für Erwachsene im Jugendheim 'Garten der Jugend'. 25. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr für Kinder, abends 8 Uhr für Erwachsene im Jugendheim 'Garten der Jugend'. 26. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr für Kinder, abends 8 Uhr für Erwachsene im Jugendheim 'Garten der Jugend'. 27. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr für Kinder, abends 8 Uhr für Erwachsene im Jugendheim 'Garten der Jugend'. 28. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr für Kinder, abends 8 Uhr für Erwachsene im Jugendheim 'Garten der Jugend'. 29. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr für Kinder, abends 8 Uhr für Erwachsene im Jugendheim 'Garten der Jugend'. 30. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr für Kinder, abends 8 Uhr für Erwachsene im Jugendheim 'Garten der Jugend'. 31. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr für Kinder, abends 8 Uhr für Erwachsene im Jugendheim 'Garten der Jugend'.

3 Mark Betriebskosten pro Stunde



Eine neuartige Lokomotive wurde in England fertiggestellt. Die Maschine, die die Kraftleistung der gesamten Lokomotive erzeugt, besteht aus einem gemeinsamen mit der Lokomotive verbundenen Motor. Sie hat ein Gewicht mit fünf Säulen, deren Vorderräder und die Betriebskosten pro Stunde weniger als 3 Mark betragen. Die Lokomotive ist für eine stündliche Leistung bestimmt.

